

CDU legt Museumskonzept vor

Die Union ist für die Sobek-Lösung am Tiefen Stollen mit Urweltmuseum, wenn dafür Gebäude verkauft werden

Nach der SPD hat jetzt auch die CDU ein Konzept für die Aalener Museumslandschaft vorgelegt. Die Union will zwei Schwerpunkte und dort investieren: Am Limesmuseum und am Tiefen Stollen. Dort will die CDU die Hand reichen für das Sobek-Konzept mit Urweltmuseum. Wenn dafür drei Immobilien in der Innenstadt verkauft oder vermietet werden.

RAFAEL BINKOWSKI

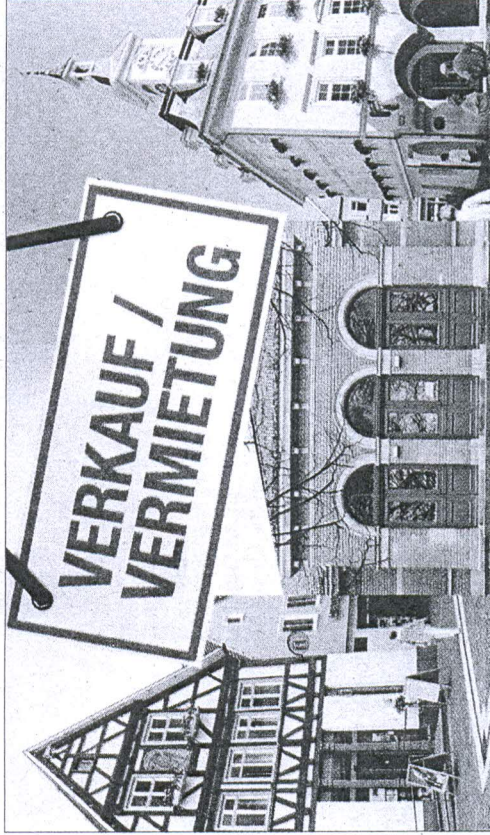
Aalen. Es kommt nicht oft vor in der Aalener Kommunalpolitik, dass eine Fraktion ein 13-seitiges Eckpunktepapier vorlegt. Das der CDU ist mit „Neue Wege“ überschrieben und im Wesentlichen von Fraktionschef Dr. Karl Franke mit seinen Stellvertretern Uschi Barth, Jo Brenner und Carl-Utz-Rossaro ausgearbeitet worden. „Wir hoffen, dass sich diese Linie durchsetzt“, meint Franke.

Er kommt in seiner Analyse zu dem Schluss, dass Aalen an vielen Stellen veraltet, weit gefächerte Museen anbietet, was einen Zuschuss von 479 000 Euro jährlich benötige. „Wir sollten zwei Schwerpunkte bilden: das Limesmuseum und Eisen & Geologie in Wasseralfingen“, so die CDU-Forderung. Diese beiden Zweige müssten dringend saniert und attraktiver werden. Auf alles andere solle man verzichten.

Konkret bedeutet das:

- **Limesmuseum:** Hier sind bis 2014, wenn die Römerausstellung Jubiläum feiert, 3,6 Millionen Euro zu investieren. „Das Limesmuseum braucht eine moderne Konzeption“, sagt Franke. Der Standort soll gestärkt und modernisiert werden. Auch das Limesinformationszentrum LIZ müsse „in der Präsenz verbessert“ werden.

- **Tiefen Stollen:** Hier wäre die CDU bereit, das von dem Architekten Werner Sobek ausgearbeitete Konzept mitzutragen. Damit würde dort ein Neubau für das Urweltmuseum entstehen, und der Tiefe Stollen würde modernisiert. „Die



Immobilien trennt“, sagt Karl Franke, „da sind wir so radikal“. Wenn man die zwei Schwerpunkte bilde, sei kein Platz mehr für ein Schubart-Museum. Auch die Galerie im Alten Rathaus über dem Café Podium solle allenfalls in Kooperation mit dem Kunstverein genutzt werden. Ein Kunstmuseum an der Stelle lehnt die CDU hingegen ab.

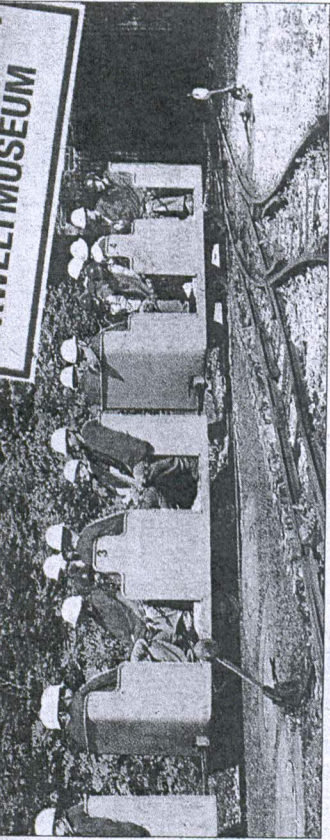
Konkret will die CDU das Spionrat- haus, die Tourist-Info am Marktplatz und das Haus der Stadtgeschichte verwerthen. Während Franke sich durchaus auch einen Verkauf vorstellen kann und den Denkmalschutz durch vertragliche Regelungen sichern will, bremst Uschi Barth zumindest beim Spionrat- haus: „Auch eine Vermietung wäre hier möglich, das würde ausreichen.“ Die Tourist-Info soll dann ins Rathaus einziehen.

Und was hat die CDU für Wasseralfingen geplant? Hier schlägt Franke vor, die Ortschaftsverwaltung ins Bürgerhaus zu verlagern. „Das alte Rathaus, das ja auch das Geburtshaus von Sieger Köder ist, könnte zum Grundstückspreis an den Bund für Heimatpflege verkauft werden“, meint Franke.

Damit würde dann unter der Regie des Heimatvereins auch ein Sieger-Köder-Museum möglich. Allerdings nur mit begrenzten städtischen Zuschüssen, wie es Sportvereine für ein Vereinsheim bekommen. Dieser Lösung hätten auch die Wasseralfinger CDU-Stadträte zugestimmt, versichert Karl Franke.

Die CDU-Fraktion wehrt sich gegen den Vorwurf, alles „kaputtsparen“ zu wollen. „Früher hieß es im Gemeinderat immer Kultur oder Kartoffel“, meint Uschi Barth im Hinblick auf die alte Theater- und Kunstdebatte. Doch darum gehe es nicht. Auch bei Museen müsse auf die Finanzen geschaut werden. Jo Brenner meint: „Das sagt schon der gesunde Menschenverstand.“

Franke kritisiert, dass der Arbeitskreis Museumskonzeption zwei Jahre praktisch umsonst getagt habe. „Die Arbeit wurde nicht ernst genommen oder in der Öffentlichkeit kontempariert“, meint der Rechtsanwalt. Dennoch wertet er



Das CDU-Konzept für die Museen: Das Limesmuseum (oben) und der Tiefe Stollen (unten) sollen gestärkt, dafür Spionrathaus, Tourist-Info und Haus der Stadtgeschichte (Mitte) verwertet werden. (Fotos: Oliver Giers/Montage: Christine Jäger)

...dessert werden.
 ● **Tiefer Stollen:** Hier wäre die CDU bereit, das von dem Architekten Werner Sobek ausgearbeitete Konzept mitzutragen. Damit würde dort ein Neubau für das Urweltmuseum entstehen, und der Tiefe Stollen würde modernisiert. „Die Besucherzahlen sind rückläufig, die Präsentation ist veraltet und eher langweilig“, sagt Franke. Bislang hatte die CDU das Sobek-Konzept als schön, aber unfinanzierbar abgelehnt.

Nun wird das Angebot an die Stadtverwaltung mit einer konkreten Forderung verknüpft. „Die Sobek-Lösung muss finanziert werden, indem man sich von

der gesunde Menschenverstand.“

Franke kritisiert, dass der Arbeitskreis Museumskonzeption zwei Jahre praktisch umsonst getagt habe. „Die Arbeit wurde nicht ernst genommen oder in der Öffentlichkeit konterkariert“, meint der Rechtsanwalt. Dennoch wertet er das CDU-Konzept jetzt als Gesprächsangebot an die anderen Fraktionen und an die Stadtverwaltung.

Die CDU will ihren Plan in der Julisitzung in den Gemeinderat einbringen und hofft, dass im Herbst darüber beraten wird. „Bis zum Jahresende sollten wir dann einen Knopf dran machen“, meint Karl Franke optimistisch.